

Sportferien in Giverola vom 15.03.2002 – 23.03.2002

Mitreisende

Thomas Bucco, Beat Oswald, Rolf Müller, Daniel Hess
Thomas Gyr und Lilly Schwob Gyr (Reisebericht)

Freitag, 15.03.2002, Hinreise nach Spanien und Samstag, 16.03.2002

Nach grosser Vorfreude endlich der lang ersehnte Tag: Ab geht's nach Giverola. Um 19:00 Uhr wurden wir von Fam. Bucco abgeholt, im Schlepptau Beat Oswald und Rolf Müller. Es ging direkt zur Autobahnraststätte Pratteln. Zur gleichen Zeit fuhr der Car Rouge auf den Parkplatz ein, so dass wir schon bald unsere Plätze beziehen konnten. Pünktlich auf die Minute erschien auch Daniel Hess auf der Bildfläche und konnte sich nicht lange genug von seiner Freundin verabschieden. Wir befürchteten schon eine Revolte im Bus!



Um 19:25 Uhr ging es endlich los und die Fahrt führte zuerst nach Olten, um die restlichen Personen abzuholen; dann nach Kerzers um den zweiten Chauffeur einzuladen und schlussendlich fuhren wir über Lausanne und Genf nach Südfrankreich. Ein kurzer Halt um Mitternacht auf einer Raststätte, in der man/frau auch kurz einkaufen konnte. Dies bewirkte aber eine ellenlange Kolonne bis zur Kasse, da der arme Tropf dort hoffnungslos überlastet war. Dann ging es weiter im gemütlichen Bus bis morgens um 06:00 Uhr. Nochmals ein kurzer Halt und hier meldete sich auch der Chauffeur

und verkündete, dass es an der spanischen Grenze Probleme geben könnte!! Krawalle in Barcelona hätten zur Grenzschiessung geführt. Aber siehe da, frech weiterfahren führt zum Ziel. Über die schwer bewachte spanische Grenze erreichten wir um 09:00 Uhr bei schönem, aber kühlem Wetter Giverola.



Eine riesige Menschenmenge musste innert kurzer Zeit eingeecheckt, informiert und zum Frühstück geleitet werden. Ich fühlte mich völlig überfahren und habe noch bei mir gedacht, ich sei im falschen Film!! Was tue ich da zwischen all den eingefleischten Biker-Cracks??? Was erwartete mich diese Woche?

Wir konnten die Zimmer zwar noch nicht beziehen, doch stürzten wir uns vor den Zimmern in unsere Bikekleider. Denn nach dem Frühstück zog es Thomas Bucco hinauf zum Cadiretes! Und wir begleiteten ihn natürlich, Ehrensache.

Vier Stunden kurvten wir auf dem Berg herum mit einem Halt in Tossa de Mar. Denn schliesslich knurrte uns der Magen und auch die Leber wollte ihren Verdienst; Und zur Abrundung des Mittagessens noch einen dieser guten Karacho Kaffees, sprich Carajillo. Auf dem Heimweg hat uns dieser Kaffee fast über den steilen Col di Sastre geflogen, ausser mich natürlich. Nachdem mich mein Rad schon ein paar mal am heutigen Tag abgeworfen und ich schon bald keinen Platz mehr für blaue Flecken an meinen Beinen hatte, überredete mich Thomas Bucco, mit seinem Edelstahlross den Downhill nach Giverola zu fahren. Das war für mich Belohnung meiner ungeheuren Anstrengungen.

Abends genossen wir ein gutes Essen am Buffet und schon bald galt die Bettruhe. Ich war fix und fertig. Und nervös, denn morgen galt es ernst...

Sonntag 17.03.2002

Frühes Aufstehen, denn um 10:00 Uhr war Besammlung. Alle Biker fuhren los auf den Mare de Dieu de Garcia. Dort wurde die Gruppeneinteilung gemacht. Ich ächzte den Berg so ziemlich als die Letzte hoch, so dass es nicht verwunderte, dass ich in Gruppe 5 landete. Dies war aber ein wahrer Glücksfall, denn die Gruppe war klein und von den Anforderungen her genau richtig für mich. Beat und Rolf liessen mich nicht alleine und blieben in derselben Gruppe. Daniel in der 3 und die beiden Thomas` in der 2. Die Einteilungen wechselten gegen Schluss der Woche: Dani und Beat in der 4, Rolf und ich in der 5, Thomas Bucco in der 3 und Thomas Gyr als Kameramann wechselte in alle Gruppen, von 1-5.



Es wurde ein ziemlich anstrengender Tag und mir schmerzten schon mal die Beine. Aber es war sehr schön und auch recht anspruchsvoll. Rolf sorgte dann am Abend für Unterhaltung: Sein erster Washtag stand vor der Tür. Während dem Abendessen erzählte er ganz aufgelöst, dass nur noch die Hälfte seiner Kleider im Tumbler lag, da jemand seine alten Socken, Hosen und Sonstiges geklaut hatte!! Und neben dem Tumbler hat sich auch schon jemand an der Waschmaschine zu schaffen gemacht, da läge auch nur noch die Hälfte der Wäsche drin!

Hans Ruedi, ein lustiger Appenzeller, machte ihn darauf aufmerksam, dass er hoffentlich im richtigen Tumbler nachgeschaut hatte. Wir alle lachten, doch Rolf liess diese Bemerkung nicht in Ruhe und er verschwand für kurze Zeit. Dann kam er peinlich berührt zurück und erzählte, dass die Hälfte seiner Wäsche wirklich in der daneben stehenden zerwühlten Waschmaschine gelegen hatte. Er hätte wahrscheinlich ganz gedankenverloren seine Wäsche in den Tumbler *und* in die Waschmaschine verteilt. Was ihn da wohl abgelenkt hatte???

Es wurde ein lustiger Abend und wir gingen wieder früh zu Bett, denn morgen versprach es wieder ein anstrengender Tag zu werden. Sicherlich für mich...

Montag 18.03.2002



Heute fuhren wir nach Lloret de Mar. Es sollten schlussendlich acht Stunden dauern, bis wir wieder zurück gekehrt waren. Thomas Bucco machte sich einen gemütlichen Tag und schloss sich darum unserer Gruppe an. Er machte es sich zur Aufgabe, die Gruppe ein bisschen auseinanderzuwirbeln und auch anderen Platz hinter unserem Leiter Kurt Jossi zu verschaffen. Denn dieser Platz wurde heiss begehrt, vor allem von Hans der jedes Mal sofort am Hinterreifen von Kurt klebte. Thomas drängte ihn kurz ab, sodass Beat die Chance gut nutzte und sich sofort an die Reifen von Kurt heftete, dicht

gefolgt von Rolf und dann Thomas. Hans musste sich öfters mit dem vierten Platz begnügen. Ein gutes Mittagessen erwartete uns in Lloret de Mar. Dort trafen wir auch Gruppe 3 und 1 an.

Durch ein Missverständnis musste dann die Gruppe 5 auf uns, d.h. Thomas B, Beat, Felix und mich, warten. Wir hatten nämlich einen Kaffee und drei Dessert bestellt...

Nach weiteren zwanzig Minuten ging es dann los Richtung Tossa. In Tossa fielen Herr Bucco und Herr Oswald erneut auf. Als richtiger Sportler trinkt man natürlich Wein, in

grossen Flaschen.....und die hat man ja bekanntlich nicht schnell getrunken. Also hiess es wieder warten, die Spötterei war den Beiden gewiss. Kurt fragte noch schüchtern nach, ob sie alles austrinken wollten, diese Frage war jedoch rein rhetorischer Natur.

Scheinbar aber gab der Wein den beiden Treibstoff, denn sie fuhren den Col de Sastre bis ganz nach oben ziemlich schnell hinauf. Beim Reservoir fuhren dann Thomas und Rolf die sehr steile Abfahrt hinunter ins Hotel.

Am Abend gab's wieder eine Schlacht am super Buffet, wir genossen den guten Wein und lachten und redeten. Wir hatten viel zu erzählen und so wurde es ein bisschen später als üblich. Aber morgen war ja Ruhetag.

Dienstag 19.03.2002



Mit dem Bus fuhren Dani, Beat, Rolf und ich nach Tossa de Mar. Die beiden Thomas' joggen runter (zuerst aber noch fast auf den Cadiretes hinauf). Wir bummelten durch das schöne Städtchen und trafen



später die Beiden im Restaurant an. Dann spazierten wir auf die Burg, von der man eine schöne Aussicht auf das Städtchen hat. Und auf die elend lange Treppe, die die beiden Thomas` runtergefahren sind. Das „Ehepaar“ Bucco/Oswald gönnte sich beim Mittagessen ein Menu mit sämtlichen Meerestieren. Thomas Gyr hatte sich dafür mit dem Sangria beschäftigt und war auch damit abgestürzt...



Nach dem Mittagessen waren alle ein bisschen müde, so dass wir mit dem Bus zurückfuhren, ausser Thomas Bucco. Er wollte zurückrennen, um sicherlich ein bisschen auszunüchtern...

Dann ging es ab in den Pool, wo Thomas Gyr seinen Schwimmdress ausprobieren wollte. Die anderen erholten sich wie jeden Tag im Solebad. Dort war es ausgesprochen warm und angenehm.

Am Abend genossen wir wieder ein gutes Essen und lustige Gespräche. Wir kamen endlich hinter das Geheimnis von Thomas B. und Beat. Thomas' „Nöchberle“ veranlasste, Beat, eine Blechunterhose als Schutz anzuschaffen. Die dürfte aber mittlerweile total verbeult sein, denn man kennt Thomas` Temperament. Thomas' hatte eine Art Ausschlag an den Armen und Beinen und verdächtigte Beat als Träger von „Sackratten“.....oder war es umgekehrt? Und mittendrin fragte mich Rolf ganz frech, ob ich ein grosses oder kleines Ventil habe? (Tststs, was geht das ihn an???) Aber vermutlich meinte er die Reifen. Überhaupt ging es diesen Abend ziemlich lustig und rasant zu mit den Gesprächen; man musste gut aufpassen, um den Anschluss nicht zu verpassen. Genau wie am Tag in der Gruppe!

Einen Schlummertrunk an der Bar musste sein und dann ging's wieder ab ins Bett, denn morgen stand wieder eine anstrengende Tour bevor.



Mittwoch 20.3.2002

Thomas Gyr hatte heute seinen ersten Drehtag mit Helmkamera, seine Gruppe 2 wurde gefilmt. Gruppe 1-4 fuhren nach Petralta, Laut Thomas B musste es dort den schönsten und längsten Downhill geben. Er schwärmt nur so von dieser Tour. Gruppe 5 fuhr bis MontClar. Dort stiegen wir auf einen schönen Affenfelsen, um das Mittagessen einzunehmen. Gruppe 1 und 2 fuhren sehr zügig den Downhill und die anschliessenden Uphill Singelis und machten bei Petralta einen kurzen Essenshalt.

Heute stürzte auch Rolf und hatte sich den Arm und das Bein geschürft. Die Gegend ist so rau, dass man immer Tapete verliert bei einem Sturz. Aber das muss wohl so sein, dass man nicht von Giverola heimkehrt ohne irgendwelche Verletzungen zu erleiden!

Aber der Abstieg und die Singelis waren toll. An der Strandbar genehmigten wir uns einen Drink und fuhren dann erschöpft hoch ins Hotel, um wie jeden Tag das Fahrrad zu waschen und sich selber zu baden.....Später hatte ich noch eine Verabredung mit Beat!! Doch die beiden Thomas' trauten uns nicht und kamen mit.....ins Sportgeschäft!! Wir hatten aber leider nichts gefunden, was uns zugesagt hätte.

Am Abend führte Thomas G. eine Bike Video Session auf Grossleinwand durch. Obwohl wenigen Leuten durch das Gerüttel im Film schlecht wurde, war es interessant anzuschauen

Todmüde fielen wir dann gegen elf ins Bett, aufgeregt für morgen.



Donnerstag 21.03.2002

Verlad der Gruppe 5 bis San Graun. Beat hätte dies nicht verkraftet, darum fuhr er heute mit Dani in Gruppe 4. Rolf und ich genossen es, schon mit Puls 100 im Auto nach San Graun rauf zu fahren. Nachfolgend dann eine rasante und tolle Abfahrt mit Sand und Flüssen als Hindernis. Ein kleiner Lilly-Sturz im Sand folgte, da ich wieder nicht rechtzeitig aus dem Klickpedal raus gekommen war.

Ein böser Sturz von Kurt Jossi beendete die Tour mit ihm als Führer. Er konnte nicht mehr weiterfahren und musste ins Spital gebracht werden. Wie man später erfahren konnte, hatte er sich nichts gebrochen, aber einen grossen Bluterguss und Prellungen an der Hüfte erlitten. Beim Pasta-Essen hatten wir dann noch Lance Armstrong gesehen, wie er den Berg raufsprintete!! Sehr beeindruckend. Und dort trafen wir auch Gruppe 3 und 4. Beat hatte dann auch gestanden, einen Sturz ins Dornengebüsch hinter sich zu haben.

Und auch Thomas Bucco kam mit blutigem Arm und Bein. Er hatte ein sogenanntes "Weiberstürzli", -nichts riskiert und doch beim Runterfahren gefallen. Thomas G. war wieder mit der Filmkamera unterwegs!

Der Tag war brütend heiss wie schon die Tage zuvor, die Vegetation auf dieser Tour war aber schön grün. Nun stellte sich die Frage: Wer führte die Gruppe 5 zurück? Und die Antwort war JOG! Dies war einer der „verrücktesten“ Leiter. Wir bekamen fast Magenschmerzen, waren aber einverstanden. Thomas G. hat nur gelacht, warum wohl?



Es wurde eine rasante Rückfahrt mit Jogi, der aber auch einige Tipps gab. Die Jogi Pausen waren sehr speziell: Sobald der Letzte, nämlich ich, angekommen war, ging es gleich weiter. Äh, stöhn. Er hatte dann auch alle Reifen kontrolliert und bei vielen beanstandet, zuviel Luft gepumpt zu haben. Vielen wurde Luft aus den Reifen gelassen, damit die Abfahrt besser zu fahren war.

Fazit: Zwei platte Reifen von Hans und Felix. Die ersten Pannen diese Woche! Mir jedenfalls hat das Luftauslassen sehr geholfen. Fahrtechnische Mängel der Fahrer könnten aber die Ursache dieser Platten sein.

Aber es war ein ganz toller Downhill mit Singelis etc.

Beim Col de Sastre (Tossa Pässli) trafen wir Gruppe 4, mit der wir dann gemeinsam den Heimweg antraten. Den Berg hinauf zu fahren war eine unheimliche Anstrengung, Rolf hatte inzwischen mit seinem Fahrrad zu kämpfen. Dies schien sich in Einzelteile aufzulösen: Kette gerissen, Pedale auseinander gefallen, Hinterrad eierte durch seinen Sturz vom Vortag. Die Strapazen der Woche schienen für das Bike doch zuviel zu werden.

Am Abend besuchten wir noch den Vortrag vom Jungfrau Marathon (Hans Schild) und den des Trainers der Junioren Nati MTB. Aber erst, nachdem ich die Verbandsrunde der verletzten Herren gemacht hatte.

Später erfuhren wir, dass Roy, der Mechaniker die Gruppe 5 am letzten Tag übernehmen würde. Er war inzwischen ein guter Bekannter von Rolf und seinem Bike... Sicherlich nahm er darum auch die ganze Werkzeugkiste mit, man wusste ja nie.

Freitag 22.03.2002

Wieder ein wunderbarer sonniger Tag, wie schon die ganze Woche. Doch mir schmerzten die Gelenke, v.a. die Finger und die Knie! Ich kämpfte mit Körper und Geist, denn ich wollte doch so gerne auch auf den Coll Roig. Heute gäbe es eine ähnliche Tour wie nach Lloret de Mar, nur nicht so weit.

Doch dann gab ich zugunsten meines Körpers nach und machte einen Strandtag. Mit einem tränenden Auge sah ich meiner Gruppe nach, wie sie davon fuhr. Thomas G. fuhr heute mit Gruppe 4 zum Filmen. Thomas B. in Gruppe 3. Obwohl er sicherlich auch gerne am Strand gelegen wäre. Und ich konnte Hans Ruedi heute davon überzeugen, seine eiternde Schürfwunde einzubinden, um sie so vor Dreck zu schützen!!

Ich nutzte die Stunden, um diesen Bericht zu schreiben, da ich dazu am Abend immer zu müde war. Dann lag ich gemütlich an der Sonne, schwamm meine Längen und genoss das Nichtstun!

Um ca.14:30 Uhr kam schon der erste Biker, Rolf samt seinem Bike diesmal am Stück zurück, und ca. eine Stunde später kam die Gruppe 4. Eine gute Sangria an der Bar kühlte die durstigen Kehlen. Und schon ging es ans Packen, denn morgen hiess es zurück in die kalte regnerische Schweiz.

Samstag 23.3.2002

Heute hatte der Tag so begonnen wie er gestern aufgehört hatte: mit Essen und Packen. Um 10.00h mussten die Zimmer geräumt sein. Wir machten uns aber nochmals zu einer kleinen Biketour auf. Wir folgten der mittleren Laufstrecke bis auf den Dieu de Garcia und übten dort so einige Techniken mit anschliessendem Teil-Masterpiece, dem Nati-Singeli. Thomas Bucco und Beat Oswald wollten ungedingt nochmals auf den Cadiretes und verabschiedeten sich bald einmal von uns.

Thomas G. fuhr zweimal den sehr schwierigen Nati-Trail.

Einmal ohne und einmal mit Sturz! Ziemlich blutig trafen wir ihn weiter unten an. Dani, Rolf



und Hansruedi hatten ein kurzes Stück des Nati-Singeli auch in Angriff genommen. Als Beweis dient heute der Film über Giverola. Vom Col de Sastre fuhren wir direkt nach Tossa zur Mittagsverpflegung.



Dort trafen wir dann auch Thomas und Beat wieder. Nach einer Pizza und einer kleinen Stägelitour radelten wir zum letzten Mal über den Col de Sastre ins Hotel zurück. Komisch, er kam mir nicht mehr so steil vor...



Und dann hiess es um 18:00 Uhr Abschied nehmen von einer ganz tollen und erfahrungsreichen Woche in Giverola. Jeder von uns hatte ein Andenken: Schürfungen und Narben.

Die Heimfahrt war sehr kurzweilig und schnell. Wir landeten pünktlich um 08.00 Uhr auf der Raststätte Pratteln, wo wir dann auch abgeholt wurden.

Giverola ist eine Reise wert, man lernt viel über das Biken, wird mutiger und probiert auch aus. Das Essen ist hervorragend und auch die Gruppen samt Führer sind aufgestellt.

Ich für meinen Teil habe mir nach diesen Ferien ein supertolles neues Bike gekauft, da mich Giverola mit dem Bike Virus angesteckt hat.



Nati-Singeli



Stägelitour